



# ECKERT AKTUELL

NEUE WEGE –  
DER UMGANG MIT DER CORONA-PANDEMIE  
Herausforderungen und Bewältigungs-  
strategien am Berufsförderungswerk Eckert



# NEUE WEGE – DER UMGANG MIT DER CORONA PANDEMIE

Herausforderungen und Bewältigungsstrategien am Berufsförderungswerk Eckert

Der Einzug der Digitalisierung in unsere Arbeits- und Lebenswelt mit allen Chancen und Risiken war das beherrschende Thema der letzten Jahre, dem auch wir uns als Berufsförderungswerk nicht verschließen konnten. Im Rahmen unserer Rehafachtagungen wurden die Konsequenzen dieser Entwicklung im Bereich der beruflichen Rehabilitation hinterfragt und einer kritischen Analyse unterzogen. Die Themen drehten sich um „Arbeitswelt 4.0“ (Rehafachtagung 2016), um gesundheitliche Auswirkungen in „Burnout“ (2017), um die Auswirkungen speziell im Bildungsbereich in „Lernwelten 2025“ (2018) oder auch um die Folgen für unser Alltagsleben in „Internet, Social Media & Co. – alles online und sonst nichts?“ (2019).

In der Rückschau kommt diesen damals noch etwas theoretischen und in eine mehr oder weniger nahe Zukunft gerichteten Beiträgen die Bedeutung einer Vorbereitung auf die Herausforderungen an unser BFW als Folge von COVID-19 zu.

Wer hätte zum damaligen Zeitpunkt vorhersehen können, dass ein plötzlicher Shutdown aufgrund einer Pandemie einen so abrupten Wechsel hin zu einem ausschließlich digital geführten Unterrichtsgeschehen und einer Distance-Betreuung durch die Fachdienste erzwingen würde? Buchstäblich über Nacht wurden die Themen „Home-Schooling“, „Digitaler Unterricht“, aber auch „Vereinsamung zu Hause“, „Schwierigkeiten aufgrund einer Broken-Home-Situation“, Probleme mit der Betreuung von Kindern in der Doppelbelastung „Umschulung und Familie“ und für die Mitarbeiter „Home-Office“ Realität.



### Ein Campus fährt runter

Zu Beginn des Shutdowns wurden am 16.03.2020 in der Dr. Eckert Akademie und am 17.03.2020 am Berufsförderungswerk Eckert die Vorgaben der Behörden umgesetzt und das Unterrichtsgeschehen eingestellt. Die Teilnehmer mussten den Campus in Regenstauf verlassen. Die Wohnheime wurden weitgehend geschlossen, der Mensa-Betrieb sowie die Kioske wurden komplett eingestellt. Der gesamte, an unserem BFW sehr großzügig ausgebauten Sport- und Freizeitbereich wurde geschlossen, Veranstaltungen und Freizeitfahrten wurden abgesagt. Ebenfalls geschlossen wurde der auf unserem Gelände angesiedelte Kindergarten, in dem einige unserer Teilnehmer ihre Kinder für die Dauer ihrer Umschulungsmaßnahme untergebracht haben. Viele unserer Mitarbeiter wurden ins Home-Office geschickt, soweit das möglich war. Um das Gelände betreten zu dürfen, war eine Ausnahmegenehmigung erforderlich.

### Home-Schooling

Die Einstellung des Präsenz-Unterrichts bedeutete jedoch nicht die Beendigung des Unterrichts. Bevor unsere Teilnehmer ins „Home-Schooling“ entlassen wurden, wurden von allen die Kontaktdaten aktualisiert, außerdem bekam jeder Teilnehmer einen Account für die Nutzung unserer Lernplattform zugewiesen. Einzelne Teilnehmer wurden bei Bedarf mit der erforderlichen Hardware ausgestattet. Buchstäblich über Nacht wurde von unseren Ausbildern der Unterrichtsstoff online-tauglich aufbereitet, so dass unsere Umschüler teilweise bereits ab dem nächsten Tag mit Lernstoff und Aufgaben via E-Mail, Lernplattform, z. T. auch mit Lehrvideos oder Tutorials versorgt werden konnten. Hierbei halfen alle mit: Fest angestellte Ausbilder ebenso wie unsere freiberuflichen Ausbilder, die insbesondere verschiedene Bereiche des fachspezifischen Unterrichts abdecken. Die Rehabilitanden wurden via E-Mail in einem persönlichen Anschreiben über das



weitere Vorgehen informiert. Unsere Ausbilder, die hier ja teilweise ebenfalls Neuland betreten, wurden mit Hilfe von Crash-Kursen und mit sehr viel Eigeninitiative mit dem erforderlichen Know-how für das Arbeiten auf einer Lernplattform ausgestattet.

#### **Home-Supporting: Was ist das?**

Face-to-face-Kontakte waren nicht mehr zulässig und konnten von uns daher auch nicht mehr angeboten werden. Dennoch lief die Arbeit der Fachdienste auch während der Phase des Home-Schooling weiter, im „Home-Supporting“. Die Rehabilitanden hatten weiterhin die Möglichkeit, psychologische Beratung bei ihrem zuständigen und vertrauten Psychologen in Anspruch zu nehmen, konnten sich auch weiterhin ärztlichen Rat einholen oder im ärztlichen Ermessen ein Rezept verschreiben lassen und fanden auch in ihrem zuständigen Sozial- und Integrationsberater weiterhin Unterstützung für jede Lebenslage. Fast wie in normalen Zeiten, nur eben via E-Mail oder Telefon.

Da diese Situation doch für alle Beteiligten sehr ungewohnt war, versuchten wir, den Zugang möglichst einfach und niedrigschwellig zu gestalten. Die Teilnehmer informierten wir gleich zu Beginn über dieses Angebot der Fachdienste und versorgten sie mit den wichtigsten Kontaktdaten. Rehabilitanden mit erhöhtem Beratungsbedarf oder auch „laufende Beratungsfälle“ wurden seitens der jeweils zuständigen Fachbetreuer proaktiv kontaktiert.

#### **Umschulung in Distance-Learning: ein Modell der Zukunft?**

Lässt sich aus den Bausteinen „Distance-Learning“ und „Home-Supporting“ eine vollwertige Alternative zu der stationären, überbetrieblichen Umschulung an einem Berufsförderungswerk erstellen? Vorsicht mit voreiligen Schlüssen! Das BFW Eckert tut sein Möglichstes, um in dieser Notsituation den Unterricht und die Unterstützung aufrecht zu erhalten. Dennoch kann man nicht darüber hinwegtäuschen, dass es sich hier um Notmaßnahmen handelt, die hoffentlich dazu beitragen, dass die bereits begonnenen Umschulungen zu einem erfolgreichen Ende finden.

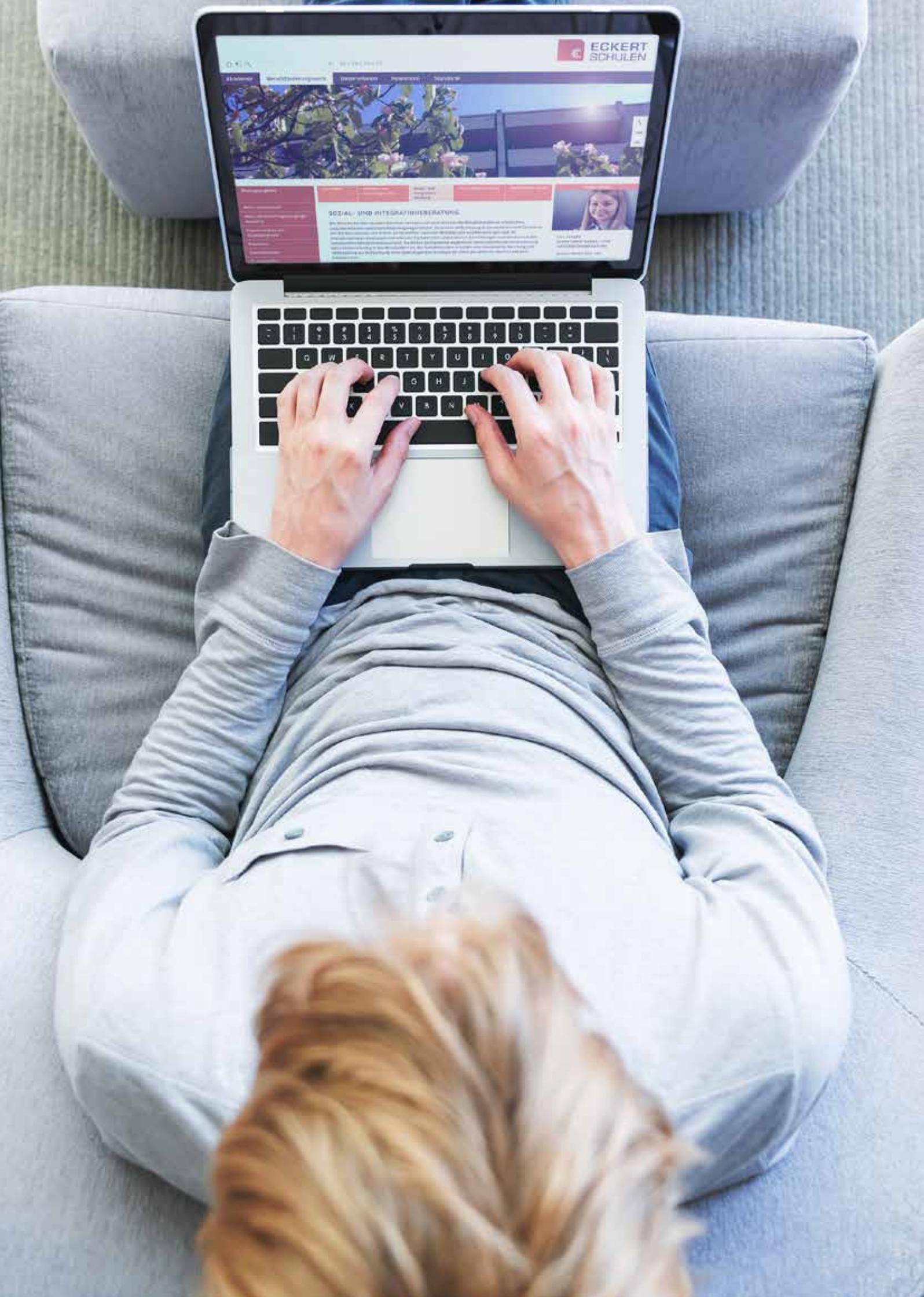
Im Unterrichtsgeschehen konnten einige der Rehabilitanden vergleichsweise gut mit dem Online-Angebot umgehen, andere hatten damit aber auch größere Schwierigkeiten oder waren schlichtweg überfordert. Hierbei spielen sowohl die äußeren Rahmenbedingungen eine Rolle (z. B. ungestörtes Lernumfeld) als auch persönliche Merkmale (Selbstorganisation, psychische Stabilität, Suchtgefährdung, schulische Begabungsreserven...). In beiden Bereichen finden sich gerade beim Klientel eines Berufsförderungswerkes in der Regel mehr oder weniger ausgeprägte Defizite. Nicht zu unterschätzen ist bekanntermaßen auch der Beitrag der Persönlichkeit des Ausbilders auf den Lernerfolg. In den Monaten der Home-Schooling-Phase April und Mai mussten wir daher zu unserem Bedauern mehrere Maßnahmeabbrüche aufgrund einer Überforderungssituation registrieren.

Im Bereich des „Home-Supporting“ durch die Fachdienste waren die Erfahrungen ähnlich. Während sich einige unserer Teilnehmer vergleichsweise gut an die ungewohnte Situation anpassen konnten, waren andere nur schlecht erreichbar oder nutzten das Beratungsangebot nicht im erforderlichen Umfang. Über das Problem der Erreichbarkeit hinaus hat auch die physische Abwesenheit des Gegenüber einen in der Regel nachteiligen Einfluss auf die Intensität der Kommunikation (vgl. Artikel: Fachdienste im Praxistest, S. 8ff).

Nicht zuletzt sollten die Rahmenbedingungen einer Umschulung an einem Berufsförderungswerk Erwähnung finden. Angebote wie physiotherapeutische Behandlungsmöglichkeiten im Haus, Unterbringung und Verpflegung, Kinderbetreuung, Sport- und Freizeitangebote, Freizeitgruppen, Wochenendfahrten etc. werden nicht nur als angenehmes Rahmenprogramm angeboten, als „nice to have“. Hier soll zum einen den Teilnehmern einer LTA-Maßnahme „der Rücken freigehalten“ werden, zum anderen werden hier soziale Kontakte geknüpft und finden wichtige gruppenspezifische Prozesse statt. Gerade Rehabilitanden mit psychischen oder auch physischen Einschränkungen finden hier im Sinne einer ganzheitlichen Förderung ein vielfältiges Angebot für eine nachhaltige Stabilisierung und für dauerhafte Verhaltensänderungen hin zu einer gesundheitsbewussten Lebensführung.

### Der Weg aus der Corona-Krise

Inwieweit die Corona-Pandemie mit den zunehmenden Lockerungen ausgestanden sein wird, lässt sich zum gegenwärtigen Zeitpunkt nur schwer vorhersagen. Wir hoffen, dass wir nach dem Semesterwechsel im August dieses Jahres wieder vollständig in den Normalbetrieb zurückkehren können. Momentan sind an unserem BFW alle Teilnehmer einer Umschulung wieder im Präsenzunterricht angekommen. Bei einigen Klassen findet der Unterricht im wochenweisen Rhythmus abwechselnd als Online- und als Präsenzunterricht statt, um die vorgeschriebenen Abstandsregeln einhalten zu können. Wenngleich es derzeit noch zu früh für eine abschließende Bewertung der zurückliegenden Ereignisse ist, so lässt sich dennoch ein noch etwas unscharfer Blick in die Zukunft wagen. Diese Zeit des Shutdowns hat sicherlich einen enormen An Schub in Richtung einer zielgerichteten Nutzung digitaler Möglichkeiten vor allem im Unterrichtsgeschehen bewirkt, der seine Wirkung auch über die Zeit der Pandemie hinaus entfalten wird. Während die Konzeption eines Berufsförderungswerkes mit seinen mannigfachen und individuellen Fördermöglichkeiten für Rehabilitanden, die auf die besonderen Hilfestellungen angewiesen sind, sicherlich die physische Präsenz voraussetzt, sind die didaktischen Möglichkeiten der Digitalisierung auch in diesem Setting bislang noch nicht ausgeschöpft. Wie so oft lässt sich auch dieser Krise etwas Positives abgewinnen.



**ECKERT SCHULEN**

Startseite Leistungsangebot Leistungsangebot Leistungsangebot Leistungsangebot



### SOCIAL- UND INTEGRATIONSBeratUNG

Die Integration von Kindern und Jugendlichen mit besonderen Bedürfnissen in die Regelschule ist eine große Herausforderung. Die Eckert Schulen bieten eine umfassende Beratung und Unterstützung für Schulen und Familien. Unsere Experten helfen bei der Identifizierung von Förderbedarf, der Entwicklung von Individualisierten Förderplänen (IFP) und der Umsetzung von Integrationsmaßnahmen. Wir unterstützen Sie bei der Schaffung einer inklusiven Schulkultur und der Zusammenarbeit mit anderen Fachstellen. Kontaktieren Sie uns für eine kostenlose Erstberatung.

**Dr. Eckert**  
Telefon: +49 (0) 30 250 1234  
E-Mail: [info@eckert-schulen.de](mailto:info@eckert-schulen.de)  
www.eckert-schulen.de



# DAS BERUFSFÖRDERUNGS- WERK IM ONLINE-MODUS: BERUFLICHE REHA IN ZEITEN VON CORONA

Das Berufsförderungswerk Eckert hat den Unterricht wegen der Coronakrise Mitte März für rund zwei Monate komplett in den Online-Modus umgestellt. Sowohl der Unterricht als auch die Beratung und Betreuung durch die Fachdienste wurden über digitale Kommunikationsmittel und telefonisch in vollem Umfang aufrechterhalten. Friedrich Reiner (Geschäftsführer des Berufsförderungswerks Eckert) zeigt im Interview auf, wie das Distance-Learning für die beruflichen Rehabilitanden funktioniert und wie die Betreuung durch die Fachdienste auch aus der Ferne gelingt.



**Friedrich Reiner**  
Geschäftsführer des  
Berufsförderungswerks Eckert

Herr Reiner, mittlerweile befinden sich die meisten Ausbildungsgruppen wieder im alternierenden Unterrichtsbetrieb mit Online- und Präsenzphasen, für einige Wochen war der Unterricht jedoch nur komplett im Online-Modus möglich. Wie hat diese Umstellung auf den Unterricht im Online-Modus ausgesehen?

Unsere Ausbilder haben die Teilnehmer über verschiedene virtuelle Kanäle unterrichtet und betreut, beispiels-

weise unsere Online-Lernplattform auf der Basis von Microsoft Teams. Die einzelnen Fachbereiche und Abteilungen hatten bereits im Vorfeld proaktiv unterschiedliche Lösungsansätze erarbeitet, die nach der Aussetzung des Präsenzunterrichts zur Geltung gekommen sind. Durch diese Vorarbeit war es uns möglich, alle Ausbilder und Dozenten zeitnah in die verschiedenen digitalen Kommunikations-Tools einzuarbeiten. So konnte jeder auf die für ihn passenden technischen Hilfsmittel zurückgreifen, um den Lernfortschritt der Teilnehmer auch im Distance-Learning sicherzustellen.

Wie hat die Betreuung der Teilnehmer durch die Fachdienste in dieser Zeit funktioniert?

Unsere Psychologen, Ärzte und Sozial- und Integrationsberater haben ihre Arbeitsplätze – wo und wann immer es möglich war – vorübergehend ins Home-Office verlagert. Damit waren sie wie zuvor telefonisch oder per E-Mail während der üblichen

Arbeitszeiten erreichbar und konnten die Teilnehmer aktiv bei Fragen und Problemen begleiten. Seit der Rückkehr der ersten Teilnehmer in den Präsenzunterricht sind unsere Fachdienste auch vor Ort wieder vollständig besetzt. Die Betreuung durch die individuellen Ansprechpartner war und ist somit auch weiterhin für jeden Einzelnen sichergestellt.

Inwiefern hat sich der Arbeitsalltag Ihrer Dozenten und Mitarbeiter durch die Umstände im letzten Vierteljahr verändert?

Unsere Ausbilder und Mitarbeiter der Fachdienste haben bis Anfang Mai überwiegend digital vernetzt im Home-Office gearbeitet, sodass die bestehenden Reha-Teams weiterhin funktionieren konnten, persönliche Kontakte aber so gering wie möglich gehalten wurden. Mittlerweile sind sie wieder zurück am Berufsförderungswerk, um sowohl für die Teilnehmer im Präsenzunterricht als auch im Online-Unterricht bestmöglich greifbar zu sein.

Mit Sicherheit ist es für sie keine einfache Situation, da die notwendigen Umstellungen mitunter erheblichen Einfluss auf die täglichen Arbeitsabläufe hatten und noch immer haben, aber sie alle kümmern sich trotzdem mit höchstem Engagement um unsere Teilnehmer und unterstützen sich gegenseitig, wo sie können. Dieses Miteinander macht mich stolz und ich möchte diese Gelegenheit gerne dafür nutzen, mich bei allen Kolleginnen und Kollegen für ihren vorbildlichen Einsatz zu bedanken.

# FACHDIENSTE IM PRAXISTEST: ERFAHRUNGEN AUS DER TELEFONBERATUNG

Der Psychologische Dienst arbeitete während des allgemeinen Shutdowns ausschließlich vom Home-Office aus und stand den Teilnehmerinnen und Teilnehmern zu den gewohnten Zeiten telefonisch und per E-Mail für Fragen oder Probleme zur Verfügung. Ab dem 04.05.2020 kehrten die ersten Semester am BFW wieder in den Präsenzunterricht zurück und die Betreuung der Fachdienste wurde für die anwesenden Personengruppen wieder in persönlicher Form face-to-face durchgeführt. Inzwischen haben alle Semestergruppen wieder den Unterricht in Präsenzform aufgenommen. Im Rückblick geben Peter Merkl (Dipl.-Psychologe und Abteilungsleiter der erweiterten Arbeitserprobung), Bettina Hübl (Dipl.-Psychologin) und Martina Röhn (Dipl.-Psychologin) stellvertretend für den Psychologischen Dienst im Interview einen kleinen Einblick in die psychologische Beratung während der Corona-Krise.



**Wie hatte sich die Arbeit für den psychologischen Dienst in der Phase des Home-Schoolings organisatorisch verändert?**

**Merkl:** Nach der Schulschließung am 17. März haben wir sukzessiv die Assessment-Maßnahmen unter Berücksichtigung der gesetzlichen Vorgaben abgeschlossen bzw. sie unterbrochen und uns analog zu den Rehabilitanden mit unseren Arbeitsmitteln nach Hause zurückgezogen. Die IT-Abteilung unseres Berufsförderungswerkes hat uns dabei unterstützt, im Home-Office alles schnell zum Laufen zu bekommen. Wir waren dann bereits am nächsten Tag zu denselben Arbeitszeiten wie gewohnt erreichbar, entweder per E-Mail oder telefonisch. An unserer Arbeit hatten sich somit die räumliche Distanz und die Kommunikationsmöglichkeiten verändert, erreichbar waren wir für die Teilnehmer sowie für unsere Kostenträger aber wie gewohnt.

**Die psychologische Beratung fand nun hauptsächlich via Telefon statt. Kann die Telefonberatung ein persönliches Gespräch mit face-to-face-Kontakt gleichwertig ersetzen?**

**Hübl:** Nach den ersten Erfahrungen würde ich mit einem eindeutigen „Ja“ darauf antworten. Das Beratungsangebot wurde häufig genutzt – häufiger als anfangs erwartet – trotzdem ist die telefonische Beratung mit einem persönlichen Gesprächskontakt nicht vergleichbar. Von Vorteil ist es auf jeden Fall, dass wir unsere Teilnehmer in den allermeisten Fällen schon gut kannten und bereits auf gemeinsame Gesprächserfahrungen aufbauen konnten. Das war eine gute Basis.

**Wie hat die Umstellung von der Betreuung vor Ort zur Telefonberatung geklappt?**

**Merkl:** Die Leitung des Berufsförderungswerkes hatte die Betroffenen und Leistungsträger unmittelbar nach der Schulschließung darüber informiert, dass die begleitenden Fachdienste weiterhin zur Verfü-



Bettina Hübl



Peter Merkl



Martina Röhn

gung stehen. Ich denke es war wichtig für die Teilnehmer, dies frühzeitig erfahren zu haben.

**Röhn:** Die Teilnehmer, mit denen wir regelmäßig in Kontakt stehen, oder auch besondere „Problemkandidaten“, hatten wir zusätzlich proaktiv kontaktiert. Es ging uns dabei darum, nochmal eine Botschaft zu schicken, dass wir da sind, wenn sie uns brauchen. Deshalb hatten wir gezielt nachgefragt, wie sie mit der aktuellen Situation klarkommen und bei dieser Gelegenheit auch eine telefonische Beratung angeboten, wenn sie dies wünschten.

#### Wie war die Resonanz der Teilnehmer auf das Angebot?

**Merkl:** Im Vorfeld dachten wir noch, dass das Angebot wohl nicht so häufig genutzt werden würde, zumal sich die Teilnehmer im Home-Schooling überwiegend im vertrauten häuslichen Umfeld befanden. Es kristallisierte sich dann aber sehr schnell heraus, dass der psychologische Dienst des BFWs für manche Betroffene weiterhin ein wichtiger und verlässlicher Ansprechpartner bleiben musste, und dass das vertraute soziale Umfeld zu Hause nicht die professionelle psychologische Unterstützung ersetzen konnte.

**Röhn:** Das Feedback, das ich bisher bekommen habe, ist überwiegend positiv. Es kamen viele persönliche und freundliche Antworten. Den Rehabilitanden mit Schwierigkeiten im persönlichen Kontakt kam das Gesprächsformat über Telefon manchmal sogar entgegen. Aus psychologischer Sicht muss das natürlich kritisch hinterfragt werden, da hierdurch möglicherweise ein vermeidendes Verhalten unterstützt wird.

**Hübl:** Einige Teilnehmer kamen sehr gut mit der allgemeinen Situation zurecht, waren aber dennoch dankbar für das Angebot der telefonischen Beratung. Teilnehmer mit Gesprächsbedarf standen im regelmäßigen telefonischen Kontakt mit mir. Ebenfalls war eine E-Mail-Beratung möglich, was von den Teilnehmern aus nachvollziehbaren Gründen allerdings deutlich weniger genutzt wurde.

#### Welchen Einfluss hat die Gesprächsatmosphäre bei der Beratung am Telefon?

**Röhn:** Anfangs ist die Gesprächssituation wie im Dunkeln zu tasten, da die komplette non-verbale Kommunikationsebene entfällt.

**Hübl:** In der telefonischen Beratung rückt die Wahl der Worte viel stärker in den Vordergrund, es fehlt die für uns sehr wichtige visuelle Information mit Mimik und Gestik. Wesentlich ist auch eine ruhige Umgebung im Home-Office.

**Merkl:** An psychologischen Beratungsgesprächen im Büro schätze ich es sehr, dass ich in einem ruhigen und geschützten Raum für einen angemessenen Zeitraum mit den Teilnehmern sprechen kann. Es entwickelt sich dann schnell eine Atmosphäre, in der man das psycho-physische Befinden des anderen wahrnimmt. In der Psychologie nennt man das „einen Rapport herstellen“.

In einem telefonischen-Gespräch im Home-Office bestehen demgegenüber per se Einschränkungen – so ist beispielsweise ein kurzes Schweigen des Gegenübers schwieriger sinngemäß zu erfassen als im Gespräch vor Ort, da allein schon Gestik und Mimik fehlen. Der größere Abstand ermöglicht allerdings einzelnen Ratsuchenden auch mehr Offenheit beim Thematisieren von belastenden Inhalten.

#### Gibt es Probleme oder Schwierigkeiten, die aus der veränderten Gesprächsform resultieren?

**Röhn:** Die Tücken der Telefonie bzw. Internet-Telefonie sind in der Beratung schon spürbar, da der Gesprächsfluss ein ganz anderer ist als unter normalen Umständen, wenn man sich beispielsweise manchmal gegenseitig ungewollt unterbricht.

**Merkl:** Dieses Gesprächsmedium bringt zwangsläufig einige technische Probleme mit sich. Beispielsweise, wenn während Beratungsgesprächs Telefonanrufe eingehen, im schlimmsten Fall auch noch mit einer unterdrückten Rufnummer. Hier konnte ich dann noch nicht einmal zurückrufen.

**Hübl:** Durch die räumliche Distanz entfällt für uns aktuell auch ein ganzes Instrumentarium mit Übungen. Wir nutzen normalerweise gerne Atemübungen oder Körperwahrnehmungsübungen, aber diese sind per Telefon ganz einfach nicht realisierbar. Ebenso setzen unsere gesamten indikations-spezifischen Gruppenangebote wie beispielsweise unser Training gegen Prüfungsangst oder unser soziales Kompetenztraining physische Präsenz voraus und mussten während des Shutdowns ausgesetzt werden.

### Welche Relevanz nahm bzw. nimmt das Thema ‚Corona‘ in den Beratungsgesprächen selbst ein?

**Hübl:** In den Medien war viel die Rede von einer Zunahme von Ängsten und Depressionen, ausgelöst durch Vereinsamung und soziale Isolation. Diese Tendenz können wir im Rückblick bestätigen: Die Themen waren zwar im Wesentlichen dieselben wie sonst auch, die Umstände verstärken aber mit Sicherheit die vorhandenen Ängste und Probleme. Die häusliche Isolation wirkte da wie ein Katalysator. Eine zunehmende Problematik mit häuslicher Gewalt oder auch mit Suizidalität, ebenfalls beliebte Dauerthemen in der öffentlichen Diskussion, konnte ich in meinen Gesprächen zum Glück nicht erkennen. Ich denke, dass der strukturgebende Rahmen des Home-Schooling, und nicht zuletzt auch das Angebot der Fachdienste, also auch unsere Gespräche, dazu beigetragen haben, derart extreme Entwicklungen zu vermeiden.

**Röhn:** Über Corona und die Folgen hatte bei mir zwar kein Teilnehmer explizit geklagt, allerdings wurden beispielsweise Leistungsängste oder Einsamkeit in dieser Phase verstärkt empfunden. Durch die Einschränkungen fielen die Kontakte zu den anderen Teilnehmern vor Ort weg, und auch der Ausgleich zum Lernalltag durch eine sinnvolle Freizeitgestaltung war nur noch eingeschränkt möglich.

### Wie bewerten Sie die Maßnahmen, die ergriffen wurden, um die psychologische Beratung in dieser Form aufrecht zu erhalten?

**Röhn:** Die aktive Kontaktaufnahme von unserer Seite, also den jeweils zuständigen Psychologen, ist als sehr positiv zu beurteilen. Man kann von sich aus bei Teilnehmern den Stand der Dinge erfragen, in Kontakt bleiben und sich trotz der räumlichen Distanz weiter kümmern. Ebenfalls positiv ist, dass die Rehabilitanden aktuell mit dem Distance-Learning eine absolut sinnige und fordernde Beschäftigung haben, durch die der Alltag trotz dieser schwierigen Zeit etwas Struktur behält.

### Wie sieht Ihr Gesamtfazit aus?

**Merkel:** Ein Großteil unserer Rehabilitanden hat mit psychischen Schwierigkeiten zu kämpfen, ist also in psychischer Hinsicht instabiler als die Bevölkerung im Allgemeinen. Dazu kommen berufliche Unsicherheit, oftmals auch eine zerrüttete häusliche Situation oder angespannte soziale Verhältnisse. Wenn man dies den täglichen Pressemeldungen während der Zeit des Shutdowns gegenüberstellt, in denen vor den hohen psychischen Belastungen aufgrund der Corona-Krise gewarnt wurde, dann denke ich,

konnten wir unsere Teilnehmer ganz gut in dieser Krise unterstützen. Die Krise ist zwar noch nicht ausgestanden, aber ich bin zuversichtlich, dass wir nun, da der Präsenzunterricht wieder in allen Semestern angelaufen ist, mit unseren Teilnehmern konstruktiv durchstarten können. Mein Gesamtfazit: Für das Überwinden einer Durststrecke sind die Maßnahmen des „Home-Supporting“ gut geeignet, aber dauerhaft kann eine telefonische Beratung persönliche Gespräche vor Ort nicht ersetzen.

**Hübl:** Dem kann ich mich vollumfänglich anschließen. Man darf bei allen positiven Erfahrungen der vergangenen Wochen und Monate nicht übersehen, dass es sich beim „Home-Supporting“ um eine zeitlich befristete Übergangslösung handelte. Als Dauerlösung ist telefonische Beratung sicherlich in unserem Bereich nicht geeignet. Wir, und damit meine ich nicht nur uns, sondern auch unsere Rehabilitanden, sind einvernehmlich froh, dass der Präsenzunterricht wieder begonnen hat und damit auch die face-to-face-Beratung. Ich sehe die Maßnahmen auch als adäquate Übergangslösung, aber definitiv nicht als Dauerlösung. Auch gehe ich davon aus, dass die Rückkehr zu den haltgebenden Strukturen bei den Umschülern zu einer allgemeinen Erleichterung führt.

**Röhn:** Genauso wichtig wie der Blick zurück ist der Blick nach vorne. Wir hoffen nun natürlich, dass es bei der Gesamtsituation nicht zu einem Rückschlag kommen wird und wieder restriktive Maßnahmen oder gar ein erneuter Shutdown erforderlich werden sollten.

Vielen Dank für das Gespräch!



# ERSTER ONLINE-INFO-TAG AN DEN ECKERT SCHULEN FEIERT ERFOLGREICHE PREMIERE

Für gewöhnlich füllen sich zum monatlichen Info-Tag die Räumlichkeiten am Campus Regenstein – nicht so am Samstag, den 16. Mai 2020. Denn die Fachberater der Eckert Schulen begrüßten die Interessenten erstmalig online zum virtuellen Rundgang und zur Beratung im Video-Chat. Der virtuelle Info-Tag feierte eine gelungene Premiere.

Um 10:00 Uhr hallte ein freundliches „Herzlich Willkommen zum ersten Online-Info-Tag“ in den virtuellen Raum, als Lisa Übelacker (Host des Online-Info-Tages) die vielen Interessenten begrüßte, die sich aus dem gesamten Bundesgebiet online eingefunden hatten. Statt am Campus Regenstein tummelten sich die Teilnehmer dieses Mal im Video-Chat über Microsoft Teams, das sich seit Beginn der Corona-Pandemie bereits als Plattform für den virtuellen Unterricht bewährt hat.

Nach einer kurzen Einführung und Erklärung der technischen Möglichkeiten für alle Chat-Teilnehmer nahm Lisa Übelacker die Interessenten mit auf eine virtuelle Rundreise: dabei ging es sowohl räumlich über den Campus als auch durch das Weiterbildungsportfolio der Eckert Schulen. Im Anschluss daran wurden die Interessenten in verschiedene virtuelle Räume aufgeteilt, in denen die Berater aus den

einzelnen Fachbereichen ihr Kursangebot genauer vorstellten und ausführlich auf die individuellen Fragen der Teilnehmer eingingen.

Bei den Teilnehmern kam das neue Format für den Info-Tag insgesamt gut an. Von „gelungenen Vorträgen“ sprachen einige im Nachgang an die Veranstaltung, während andere lobten, wie ausführlich auf die einzelnen Rückfragen eingegangen wurde.

„Es hat uns gefreut, die Interessenten trotz der derzeitigen Umstände in dieser Form persönlich beraten zu können“, meinte auch Andrea Radlbeck (Leitung Unternehmenskommunikation, Marketing, Aus- und Weiterbildungsberatung an den Eckert Schulen) in ihrem Resümee, „wennleich die Info-Tage vor Ort nochmal ganz andere Einblicke in den Schulalltag am Campus bieten.“





# IN GESICHTERN LESEN – EINE DEUTSCHSTUNDE DER ETWAS ANDEREN ART

Die Mediengestalter Klasse MG2 am Berufsförderungswerk Eckert durfte Anfang Dezember eine besondere Unterrichtsstunde erleben: eine Profilerin gab ihnen eine Einführung in die Kunst des „Gesichterlesens“



Die angehenden Mediengestalter mit Aurora Botarel (2. von links), Expertin für Persönlichkeitsprofilung.

Aurora Botarel ist ausgebildete Trainerin für Neuro-Linguistisches Programmieren (NLP) und Business Professional Coach und hat sich darauf spezialisiert, Menschen in ihren Seminaren und Coachings in ihrer persönlichen Entwicklung zu fördern und zu stärken. Seit etwas mehr als zwei Jahren führt sie ihre eigene erfolgreiche Mental-Coaching-Akademie in Regensburg.

Den angehenden Mediengestaltern am Berufsförderungswerk der Eckert Schulen bot sie in einem Seminar kurz vor dem Jahreswechsel spannende Einblicke ins Thema Präsentation und Körpersprache. Nach einer kurzen Einführung in die Welt der „sieben Grundemotionen“, die sich bei jedem Menschen nahezu identisch zeigen (wie zum Beispiel Freude und Angst), brachte die Profilerin den Teilnehmern die Grundlagen der Psychophysiognomik (des

„Gesichterlesens“) näher.

Dabei werden die Gesichter systematisch auf die Ebenen des Denkens, Fühlens und Handelns heruntergegliedert und gezielt analysiert. Auf dieser Grundlage kann anschließend noch untersucht werden, ob es sich bei den daraus gewonnen Erkenntnissen um emotionale, private oder berufliche Aspekte handelt.

Wie dies praktisch vonstatten geht, durften die angehenden Mediengestalter anschließend sehen, als Aurora Botarel noch eine exemplarische Gesichtsanalyse mit ihnen durchführte.

Der humorvolle und authentische Vortrag kam mit seiner leicht verständlichen Darstellung des komplexen Themas bei allen gut an – dementsprechend strahlten die Gesichter der Teilnehmenden auch im Anschluss an ihre besondere Unterrichtsstunde.



DON'T QUIT  
GET FIT



Lavinia Albescu  
Sportwissenschaftlerin M.A.

# DON'T QUIT, GET FIT! - NEUE VIDEOSERIE FÜR MEHR KÖRPERLICHE UND GEISTIGE FITNESS

Lernen kann anstrengend sein – auch wenn man dabei nur stundenlang an seinen Unterlagen sitzt, denn das Gehirn läuft permanent auf Hochtouren und verbraucht massig Energie. Beim Sport kann man danach wieder gut Kraft tanken und seine Akkus aufladen. Lavinia Albescu (Sportwissenschaftlerin am Physiofit Eckert) zeigt deshalb in unserer neuen Videoserie „Don't quit, get fit!“, wie das mit ein paar einfachen Übungen auch in stressigen Zeiten innerhalb von Minuten ganz einfach möglich ist.

Die neue Video-Serie des BFWs richtet sich als Beitrag zu einem gesunden Campus sowohl an Teilnehmer als auch Mitarbeiter der Eckert Schulen und soll mit regelmäßigen Beiträgen zu den Themen Fitness und Gesundheit dazu motivieren, mehr Sport zu machen – schließlich ist dieser der beste Ausgleich nach einem strapaziösen Tag und hilft dabei, neue Energie zu schöpfen und sich besser konzentrieren zu können.

Einen Mehrwert hat das neue Videokonzept dabei sowohl für diejenigen, die wenig bis gar nicht sportlich aktiv sind, indem sie für diese Motivation und einfache Einstiegsübungen anbietet, die auch ohne die Anschaffung von teurem Equipment ein abwechslungsreiches Fitnessprogramm ermöglichen, als auch für leidenschaftliche Sportler, die dort Abwechslung für ihren Trainingsalltag finden.

Die ersten beiden Videos gibt es jetzt zu sehen unter [www.youtube.com/eckertschulen](http://www.youtube.com/eckertschulen)

# Eckert ★ Beach

lounge.culture.activities



lounge.culture.activities

# DIE NEUE PHILOSOPHIE DES ECKERT BEACH

Neueröffnung der umgestalteten Lounge am 16.06.2020.

## **Erholung garantiert:**

Der neue Eckert Beach vereint Urlaubsfeeling, Unterhaltung und sportliche Aktivitäten in einer Location. Das ehemalige Schwimmbad ist einer Chill-out-Area mit Sandstrand und gemütlichen Liegestühlen, einem Beachvolleyballfeld und einem Naturteich mit Bühne in ansprechender Holzoptik gewichen. Auf rund 2000 Quadratmetern gibt es am neuen Beach zwar keine Bademöglichkeit mehr, dafür reichlich Raum für Erholung, Sport und gemütliche Sommerabende mit Freunden, Kollegen und Bekannten. Events wie Konzerte, Sundowner, Grillpartys, Kinderfeste und vieles mehr erwarten die Gäste, die seit 16. Juni 2020 wieder jeweils von Dienstag bis Donnerstag den Eckert Beach besuchen können.

Oberstes Ziel der neugestalteten Lounge ist der Erholungseffekt der Besucher vom Alltags- und Lernstress. Schüler und Studierende, Mitarbeiter und Gäste können die Füße ins Wasser baumeln lassen, den exklusiven Ausblick über Regenstauf im Sonnenuntergang genießen oder im Liegestuhl bei einem guten Buch entspannen.

Abschalten und den Tag harmonisch ausklingen lassen, das fällt hier leicht.

## **Öffnungszeiten**

Dienstag - Donnerstag: 15:30 - 21:00 Uhr

# WIR BILDEN ZUKUNFT!®

PERSÖNLICHE BERATUNG:

 **09402 502-221**

 **[www.eckert-schulen.de](http://www.eckert-schulen.de)**



Mehr wissen, mehr Spaß:  
[facebook.com/eckertschulen](https://facebook.com/eckertschulen), [twitter.com/eckert\\_schulen](https://twitter.com/eckert_schulen),  
[xing.com/company/eckertschulen](https://xing.com/company/eckertschulen), [instagram.com/eckert\\_schulen](https://instagram.com/eckert_schulen)



BERUFSFÖRDERUNGSWERK ECKERT  
GEMEINNÜTZIGE GMBH  
Dr.-Robert-Eckert-Straße 3  
93128 Regensburg